Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 68 (2011)
Heft: 7-8: Kreative Kinder

Artikel: "Wenn man hier bleiben könnte!"
Autor: Joss, Fredy
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554705

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wenn man hier bleiben könnte!»

Auf der Flucht vor dem Nazi-Regime verschlug es den deutschen Schriftsteller Carl Zuckmayer an verschiedene Orte in der Schweiz und den USA. 1938 sah die Familie Saas-Fee zum ersten Mal und verliebte sich auf Anhieb in den Ort.

Fredy Joss

«Als wir, meine Frau und ich, an einem Juliabend des Jahres 1938 mit unseren Rucksäcken den Kapellenweg von Saas-Grund nach Saas-Fee hinaufwanderten, wussten wir nicht, dass wir heimgingen», schrieb der Schriftsteller Carl Zuckmayer 1966 in seinem autobiographischen Werk «Als wär's ein Stück von mir». Noch immer ist es reizvoll, den Ferienort im hinteren Saastal über den Kapellenweg zu erwandern. Von

Saas-Grund führt der Weg zunächst ein Stück an den Flüssen Saaser Vispa und Feevispa entlang. Mit der Steigung beginnt auch der Kapellenweg. Fünfzehn weissgetünchte Häuschen mit geschnitzten Holzfiguren begleiten die Wanderer in die Höhe. Das Herzstück des Weges ist die kunstvoll ausgestattete Wallfahrtskapelle «Zur hohen Stiege» aus dem Jahr 1687, die bereits hoch über dem steilen Einschnitt der Feeschlucht steht.
Beim weiteren Aufstieg ist bald die Stelle erreicht, wo Carl und Alice Zuckmayer erstmals Saas-Fee und seine Bergarena erblickten: «Dann biegt man, schon auf der Höhe der Ortschaft, um eine Felsecke und steht ganz plötzlich vor einem Anblick, wie er mir nie und nirgends begegnet ist.»

Schon im Wort Müssiggang liegt Weisheit, denn echte Musse gibt es nur beim Gehen.

Carl Zuckmayer

Auch wenn Saas-Fee unterdessen enorm gewachsen ist und einige moderne Bauten die Rundsicht beeinträchtigen, der Blick auf die Eisriesen um Saas-Fee lässt niemanden kalt. Die bekanntesten Viertausender wie Allalinhorn, Alphubel, Täschhorn und Dom thronen über dem Hochtal von Saas-Fee. «Nach dem ersten heiligen Schreck, mit dem uns dieser Anblick durchfuhr», brachten Alice und Carl Zuckmayer einige Zeit kein Wort hervor. Nach einer Weile des Schweigens meinten sie einhellig: «Hier, wenn man hier bleiben könnte.»
Doch es sollten noch 20 Jahre vergehen, bis sich die Familie Zuckmayer in Saas-Fee niederlassen konnte.

Die neue Heimat

In der Zwischenkriegszeit hatte Carl Zuckmayer (1896–1977) wachsenden Erfolg mit seinen Werken und wurde mit zahlreichen Auszeichnungen belohnt. Doch seine kritische Haltung gegenüber dem Nazi-Regime, die auch in seine Theaterstücke einfloss, trug ihm den Hass der Nationalsozialisten ein. Dazu kam, dass er nicht als «reinrassig» galt, da seine Mutter aus einer jüdischen Familie stammte. 1938 emigrierte die Familie in die Schweiz, nach Chardonne am Genfersee.
Im gleichen Jahr entdeckten sie das Bergdorf Saas-Fee, das ihnen nicht mehr aus dem Kopf ging. Doch ihre Emigration führte sie zunächst noch in die USA. Erst nach dem Krieg kehrten die Zuckmayers nach Europa zurück. Das geliebte Saas-Fee besuchten sie immer wieder, und 1958 erwarben sie das Haus «Vogelweid». Saas-Fee wurde ihre letzte und glückliche Heimat.
«Heimat ist nicht, wo man geboren wird, sondern wo man zu sterben wünscht.» Dies ist eines der fünf Zitate, die auf dem Zuckmayer-Wanderweg zu Gedanken anregen. Zuckmayers Wunsch ging in Erfüllung. Er wurde im Dorf gut aufgenommen, erhielt das Ehrenbürgerrecht und wurde Schweizer

Carl Zuckmayer, bekannt vor allem durch die Theaterstücke «Der fröhliche Weinberg» und «Der Hauptmann von Köpenick».

Atemberaubende Kulisse: Saas-Fee, umgeben von den Felsen und Gletschern eines guten Dutzends Viertausender.

INFO | **Wanderwege um Saas-Fee**

Routen und Zeiten:
Kapellenweg: Von Saas-Grund der Saaser und der Feevispa entlang taleinwärts, dann den weissen Kapellchen folgen hinauf bis Saas-Fee. 2 Stunden.
Zuckmayer-Wanderweg: Vom Haus Vogelweid nach Bärenfalle, Melchboden und zum Café Alpenblick. Anschliessend via Stafelwald hinunter nach Saas-Fee. 2½ Stunden.

Karten:
Wanderkarte 1:50 000, 284T Mischabel, oder Landeskarten 1:25 000, 1328 Randa und 1329 Saas.

Literatur/Wanderführer:
«Saas-Fee – Die Melodie der Dinge», von Otto Supersaxo, Rotten-Verlag, Visp
«Visp – Zermatt – Saas Fee – Grächen. Wege durch die Vielfalt der Vispertäler», von Christian Fux. Wanderführer, Verlag Zur Alten Post, Brig.

Öffentlicher Verkehr:
Zug nach Brig oder Visp, Postauto nach Saas-Grund und Saas-Fee.

Sehenswert:
Saaser-Museum: Ausstellungen zu Geschichte, Volkskunde, Tourismus und Natur des Saastals. Auch das originale Arbeitszimmer von Carl Zuckmayer ist zu sehen. Offen im Sommer ab ca. 20. Juni: Täglich 10.00-11.30 Uhr und 13.30-17.30 Uhr. Im Juni, September und Oktober jeden Montag geschlossen.

Bürger. Hier haben er und seine Frau auch ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Der Zuckmayer-Wanderweg

Der Zuckmayer-Wanderweg ist eine Wegstrecke, auf der der Schriftsteller tatsächlich fast täglich wanderte. Sie führt durch einen Wald mit mächtigen, uralten Lärchen. Diese Lärchen hatten es ihm besonders angetan: «In Ehrfurcht ziehe ich meinen Hut vor den uralten Lärchenbäumen.» Zuckmayer liebte Bäume, und nicht umsonst liess er seinen Gedichtband unter dem Titel «Der Baum» erscheinen.
Der Weg beginnt beim Haus «Vogelweid», der einstigen Wohnstätte der Zuckmayers. Das Haus ist zwar heute nicht mehr von Bäumen umgeben, sondern von neuen Chalets, auf dem Rundweg durch den urtümlichen Lärchenwald scheint jedoch die Zeit stillzustehen. Zur Feier des 100. Geburtstages von Carl Zuckmayer 1996 wurde dieser Weg eingeweiht. Fünf Serpentinsteine wurden entlang des Weges aufgestellt, die der einheimische Künstler Urs Supersaxo gestaltete. In die Steine hat der Bildhauer fünf Zitate gemeisselt, die aus den Werken und Ansprachen des Dichters stammen. Mit diesen markanten Zitaten wird die Wanderung nicht nur zu einem landschaftlichen Erlebnis, sondern auch zu einem besinnlichen Gang.